

er gelernt hat und losziehen, er wird zudem nicht die ausreichende Frustrationstoleranz besitzen, um an anderen Hunden entspannt vorbei zu gehen. So ist Ärger vorprogrammiert – und ein neues Märchen entlarvt: Die Welpenstunde ist keineswegs nur belangloses Spielen, sondern hier werden entscheidende Grundlagen für das spätere Leben gelegt.“

Erziehung sollte sich an dem orientieren, der erzo-gen wird und unterliegt dementsprechend einem permanenten Wandel, da sich die Hunde entwickeln. Der Tipp, den Hund nur zu rufen, wenn man sich sicher ist, dass er kommt, kann in der Welpenzeit sehr sinnvoll sein. Aber im Laufe der Entwicklung zum erwachsenen Hund sollte Menschen vermittelt werden, wie man so etwas wie Verbindlichkeit zum Teil des Rückrufs werden lässt. Die Frage, was man macht, wenn der Hund beim Rückruf nicht kommt, wird in der Pubertät des Hundes zunehmend wichtiger und sollte nicht unbeantwortet im Raum stehen bleiben.

Jeder Mensch ist anders – jeder Hund auch

Menschen gehen mit ihren typischen Beziehungsmustern in die Mensch-Hund-Beziehung. Mit den typischen Problemen: der eine kann von Nähe gar nicht genug bekommen, der andere braucht aber auch Distanz. „Nicht anders ist es auch bei den Hunden. Auch Hunde brauchen Eigenraum. Wenn der Hund beim Spaziergang mal 10 Meter vorläuft, muss man ihn nicht sofort zurückpfeifen. Man sollte den Hund auch mal ma-

chen lassen. Gerade bei diesem Thema begegnet man so manchem Ausbildungsmärchen. Eine gute Bindung zwischen Mensch und Hund drückt sich nicht durch permanente Nähe aus, sondern auch dadurch, dass sich ein Hund auch auf Distanz sicher fühlt. Ein Hund muss nicht rund um die Uhr bespaßt werden“, so Nadin Matthews. Im Laufe der Zeit hat es so manche Märchen gegeben, angefangen davon, dass man immer vor dem Hund durch eine Tür gehen muss bis hin zu der These, dass man das Spiel mit dem Hund jeweils beginnen und auch beenden muss. Wer viele Regeln einhalten muss, hat selten eine wichtige Position.

Jeder Hund ist anders und stellt damit auch andere Anforderungen, hat andere Erwartungen an seinen Menschen. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Halters, bei der Erziehung auf diese Bedürfnisse, aber auch auf die eigene Echtheit zu achten und Hundeschulangebote aus dieser Position heraus, kritisch zu hinterfragen. „Verdächtig ist, wenn die Methode schon feststeht, bevor Mensch und Hund ausgiebig angesehen wurden. Oft findet man die Situation, dass eine bestimmte Lösungs-Methode als Patentlösung für alle Probleme angepriesen wird. Oder dass ein Trainer, der mit einer bestimmten Trainingsmethode sehr erfolgreich ist, die Probleme des Hundes so auslegt, dass es zu seiner Trainingsmethode passt. Der Vorteil daran ist zudem noch, dass die verzweifelten Hundehalter bei mangelndem Erfolg auch noch Einzelstunden buchen, statt das Konzept in Frage zu stellen – denn jeder Trainer hat ja genügend Beispiele, in denen sein Modell funktioniert hat“, so Nadin Matthews.



KLASSIKER aus der Märchenstunde

GESINE MANTEL absolvierte ihr Studium der Biologie und Entwicklungspsychologie an der Universität Würzburg. Seit 2001 ist sie selbständig als Verhaltenstherapeutin für Hunde in Würzburg und zusätzlich in Freiburg, Stuttgart, der Rhön und im Emental (Schweiz) tätig. Auch sie hat schon so manches Märchen in der Hundeausbildung erlebt und wundert sich, dass selbst Klassiker immer noch aktuell sind. Hier ihre Favoriten:

Das Schlepplinenmärchen

„Es gibt Menschen, die hoffen gern und lang. Treugläubig führen die Hundehalter unter ihnen ihre Vierbeiner tagein, tagaus an der Schlepplleine spazieren, darauf vertrauend, es würde nach Jahren dann einmal ohne gehen. Ob es regnet oder schneit, die verdreckte Leine wird klaglos hingenommen. Selbst sieht man oft aus wie ein Ferkel, aber was tut man nicht alles

für einen gehorsamen Hund?! „Wenn der nur lange genug an der Schlepplleine läuft, gehorcht er später auch frei!“ Wer's glaubt ... Meines Erachtens funktioniert dies nur bei Hunden, die ohnehin keine großen Probleme im Freilauf machen. Die meisten aber sind zu gewitzt und spüren ganz genau, wann sie an der Strippe hängen und wann nicht, und entsprechend verhalten sie sich. Das Versprechen eines künftigen Gehorsams bleibt also meistens uneingelöst. Diese Erziehungsvariante erscheint mir gleichermaßen sinn- wie fantasielos. Das Zusammenspiel von gutem Timing, Körpersprache, Durchsetzungskraft und Empathie vermag unseren Hunden das Gefühl zu geben, wir seien omnipräsent. Damit erscheint es zwecklos, sich entziehen zu wollen, und Gehorsam entsteht auf natürliche Art. - Wie bei Ruby, der munteren Cocker-Spaniel-Hündin, die frech unter ihren langen Wimpern hervorlugte, bevor sie mit fliegenden Ohren das Wei-te suchte, kaum war sie von der Leine los. Die junge Dame, der sie gehörte, war zwei Jahre lang mit Schlepplleine gegangen, aber Ruby neigte unverändert zum Abhauen, als wir uns kennenlernten. Vielen Menschen steht die Hilflosigkeit sehr schnell ins Gesicht geschrieben, wenn ihre Hunde nicht tun, was sie sollen. Nun kann sich das auch nicht ändern, wenn man

den Hund einfach nur an der Leine hält und - derart gesichert - Rückrufübungen macht. Es fördert weder einen tieferen Einblick in das Wesen des Hundes, noch die eigene Durchsetzungsfähigkeit. In meinen Augen ist es wichtig, ein Verhaltensrepertoire zu entwickeln, dass mein Hund ernst nehmen muss. Dazu gehört, dass ich es unterlasse, meinem Hund zu huldigen und jede mir zugewandte Regung zu belobigen. Ich vermeide Situationen, in denen mir die Kontrolle zu entgleiten droht; Anweisungen setze ich durch und gebe nicht auf. Kurz gefasst: ich verschaffe mir Respekt. Darin liegt ein wesentlicher Grund für einen besseren Gehorsam. Ruby hat ihr Spielchen, abzuhausen, mittlerweile aufgeben, und sie macht auf mich keinen unzufriedenen Eindruck.

Das „Ignorier-es“-Märchen

„Ein kleiner Pudel sass im Auto und wollte partout nicht schweigen. Ununterbrochen kläffte er hysterisch - die Ohren wollten mir schier platzen! Man stelle sich das in einem geschlossenen Auto vor, stundenlang, wenn's schlecht läuft. So war die Situation, als mich seine Besitzer konsultierten. Nicht, dass der Pudel sich gefürchtet oder Unwohlsein verspürt hätte, nein, die pure Unternehmungslust

drängte ihn, Eile und Aufregung kund zu tun. Den Besitzern war geraten worden, ihn einfach zu ignorieren, wenn er bellt: „Das legt sich dann schon!“ Aber nach dem wievielten Hörsturz und warum sollte es sich legen, einfach so? Weil dem Hund keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt wird? An dieses Märchen glauben viele, bis sie von der Wirklichkeit eines Besseren belehrt werden. Hartnäckige Hunde wollen ihre Menschen in einem Fall wie dem geschilderten animieren, etwas Gewünschtes zu tun. Sie können darin sehr ausdauernd sein. Darauf mit passiver Verweigerung zu reagieren, ist völlig nutzlos und entspricht auch nicht dem Verhalten eines ranghöheren Rudelmitgliedes, das einschreiten würde, wenn es sich dazu veranlasst sieht. Wir sollten also aktiv werden. Ruhe im Auto lässt sich am ehesten durchsetzen, wenn der Hund liegt. Dann gilt es sehr feinfühlig und bestimmt zu handeln: bereits die kleinste Unruhe muss mit dem Hinweis auf Schweigen und Liegenbleiben beantwortet werden. Das setzt eine gute Wahrnehmung für die momentanen Regungen im Hund voraus. Richtig „lesen“ sollte man ihn können und dementsprechend reagieren. Normalerweise reicht es aus, wenn ich einmal im Auto mitfahre, dem Hund die neue Situation begreiflich mache und seinen Besitzern zeige, wie sie mit ihrem Vierbeiner während der Fahrt am besten umgehen können.

Anzeige

LUPO SAN

GelenkKraft

mit bis zu **40%** Muschelfleischextrakt

LUPOSAN® GelenkKraft zeichnet sich durch seinen einzigartigen Nährstoffkomplex aus:

- hoher Anteil an Muschelfleischextrakt für Schutz und Stärkung von Sehnen, Bänder, Gelenkknorpel und Bandscheiben
- Traubenkernextrakt und Vitamine C von der Acerolakirsche sorgen für einen idealen Gelenk- und Knorpelzellenschutz
- Gamma-Linolensäure und Omega-3-Fettsäuren aus Nachtkerze und Wildlachs gelten als die ideale ernährungsbedingte Unterstützung bei entzündlichen Gelenkproblemen

LUPOSAN® GelenkKraft
gibt es als Pulver, Pellets und Tabletten
abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Hundes.
Sie erhalten LUPOSAN® GelenkKraft im gut sortierten Zoofachhandel.



LUPOSAN GmbH & Co. KG

Unterer Mühlenweg 8 · D 56459 Langenhahn

Tel.: 02663 91469-30 · Fax: 02663 91469-59 · info@luposan.de · www.luposan.de